

Archiv 2021



Mit dem Schiff zum Duisburger Hafen



Die Presse berichtet



Der Filmkreis Langenfeld beteiligt sich an dem bundesweiten Veranstaltungsjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ und erinnert daran, dass es auch in Langenfeld eine jüdische Gemeinde gab. Foto: Filmkreis Langenfeld

Aktionen des Filmkreises

Beteiligung am Veranstaltungsjahr zum jüdischen Leben

Auch wenn wegen der Corona-Beschränkungen seit einem Jahr keine Treffen mehr möglich waren, haben sich die Mitglieder des Filmkreises Langenfeld nicht entmutigen lassen und sind sogar noch aktiver gewesen.

LANGENFELD. „Virtuell halten wir regelmäßig Kontakt, über gestellte Aufgaben und Einzelaufnahmen zu neuen Themen. Wir haben die Zeit genutzt, vorhandenes Filmmaterial zu bearbeiten und geplante Ideen umzusetzen“, sagt Filmkreisleiter Gierlich. So seien weit über zwanzig Kurzfilme entstanden. „Wir zeigen die Filme im Wechsel auf unserer Homepage und diskutieren darüber in Videokonferenzen. Zusätzlich warten noch zwölf Filme aus dem Wettbewerb 2020 un veröffentlicht auf ihre Auswertung.“ Seit Mai beteiligt sich der Filmkreis an seiner Home-

page mit einer Sonderseite an dem bundesweiten Veranstaltungsjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Der erste fassbare Beweis, wonach die Berufung von Juden in Ämter des Kölner Stadtrates gestattet wurde, findet sich in einem kaiserlichen Erlass von Kaiser Konstantin aus dem Jahr 321 nach Christus. Dieser Gesetzeserlass wird als wertvolle Leihgabe des Vatikans anlässlich einer Ausstellung im Kolumba-Museum des Erzbistums Köln ab September 2021 zu sehen sein.

In diesem Zusammenhang erinnert der Filmkreis-Langenfeld daran, dass es auch in Langenfeld eine jüdische Gemeinde gab, die durch das Naziregime ausgelöscht wurde. Bereits 2014 haben sich die Mitglieder in zwei Filmen mit dem Thema befasst. Der Film „Verlassende Spuren“ berichtet exemplarisch über das Schicksal der jüdischen Mitglieder unter der Mitwirkung damals noch lebender Zeitzeugen, während im zweiten Film

„Eingebettet in das Bündel des Lebens“ ein Rabbiner dem Zuschauer die jüdische Begriffskultur näherbringt. Das Interesse bei der Uraufführung war damals so groß, dass unmittelbar im Anschluss eine zweite Vorführung angesetzt werden musste. Und auch mehrere nachfolgende vollbesetzte Aufführungen zeigten, wie groß das Interesse der Bürger auch über die Stadtgrenze hinaus war. Nun zeigt der Filmkreis im Rahmen der Veranstaltungsreihe beide Filme wieder auf seiner Homepage unter www.filmkreis-langenfeld.de. Eventuell sind noch Restbestände einer DVD im Bürgerbüro der Stadt Langenfeld käuflich zu erwerben.

Ich möchte alle Interessierten einladen, immer mal wieder unsere Webseite zu besuchen, wo stets neue interessante Kurzfilme warten.“ Wer Kontakt zum Filmkreis aufnehmen möchte, kann dies per E-Mail an filmkreis-langenfeld@t-online.de, tun,

Filmkreis beteiligt sich an Gedenkjahr

Kurzfilme über jüdisches Leben in Langenfeld sind auf der Homepage abrufbar.

LANGENFELD (ep). Die Mitglieder des Filmkreises Langenfeld haben zwar wegen der Corona-Beschränkungen seit einem Jahr keine Treffen mehr abgehalten, sie sind jedoch aber nicht entmutigt, sondern eher noch aktiver geworden. „Virtuell halten wir regelmäßig Kontakt, über die uns selbst gestellten Aufgaben und einzelne Mitglieder machen Aufnahmen zu neuen Themen“, berichtet Filmkreisleiter Max Gierlich. Man habe die Zeit genutzt, geplante Ideen umzusetzen. Dabei seien weit über 20 Kurzfilme entstanden, die im Wechsel auf der Homepage des Clubs gesammelt veröffentlicht auf ihre Auswertung, so Gierlich.

Auch an dem bundesweiten Veranstaltungsjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ wollen sich die Hobbyfilmer mit einer Sonderseite auf ihrer Homepage beteiligen. Der erste fassbare Beweis, wonach die Berufung von Juden in Ämter des Kölner Stadtrates gestattet wurde, findet sich in einem kaiserlichen Erlass von Kaiser Konstantin aus dem Jahr 321 nach Christus,

so Gierlich. Dieser Gesetzeserlass wurde als Leihgabe des Vatikans anlässlich einer Ausstellung im Kolumba-Museum des Erzbistums Köln ab September 2021 zu sehen sein. In diesem Zusammenhang erinnert der Filmkreis-Langenfeld daran, dass es auch in Langenfeld eine jüdische Gemeinde gab, die durch das Naziregime ausgelöscht wurde. Bereits 2014 haben sich die Mitglieder in zwei Filmen mit dem Thema befasst. Der Film „Verlassende

Spuren“ berichtet exemplarisch über das Schicksal der jüdischen Mitglieder, damals haben damals noch lebende Zeitzeugen miteingewirkt. Im zweiten Film „Eingebettet in das Bündel des Lebens“ erläutern ein Rabbiner die jüdische Begriffskultur. Das Interesse bei der Uraufführung sei so groß gewesen, dass eine zweite Vorführung angesetzt werden musste. Mehrere nachfolgende Aufführungen hätten gezeigt, wie groß das Interesse

der Bürger sich über die Stadtgrenze hinaus war. Im Rahmen der Veranstaltungsjahr zeigt der Filmkreis beide Filme wieder auf seiner Homepage www.filmkreis-langenfeld.de. Bundesweite DVD seien im Bürgerbüro der Stadt Langenfeld käuflich zu erwerben. Auf der Webseite gehen es immer wieder neue Kurzfilme aus dem Wettbewerb 2020 un veröffentlicht auf ihre Auswertung, so Gierlich. Weitere Infos unter Email: filmkreis-langenfeld@t-online.de



Der jüdische Friedhof kündigt von der von Nazis zerstörten Kultur.



Rabbiner Wernikowski erläutert in einem der Filme die jüdische Begriffskultur. Foto: Peter

Sabine Leefers gewinnt Wanderpokal des Filmkreises

LANGENFELD (ep). Jedes Jahr werrufen Mitglieder des Filmkreises Langenfeld in einem internen Wettbewerb einen Gewinner für den Wanderpokal. Nachdem durch die Corona-Pandemie im vergangenen Jahr die Veranstaltung ausfallen musste, verteilten die Teilnehmer ungeduldig darauf, sich mit der Konkurrenz zu messen und ihre Filme der Jury vorstellen zu können. „Wir sind froh, dass wir trotz der Lockerung jetzt den Wettbewerb in einem begrenzten Kreis nachholen konnten“, sagt Max Herbert Gierlich, Leiter des Filmkreises.

14 Teilnehmer trafen sich unter dem vorgeschriebenen Hygienekonzept in großer Veranstaltungshalle im Ankerplatz. „Wir sind der Pfarre St. Josef und Martin dankbar, dass sie uns den Raum zur Verfügung gestellt hat“, so Gierlich weiter. „Denn der Saal mit perfekter Technik und großer Projektionsfläche bietet ideale Voraussetzungen.“ Reiseberichte wie Safarimotiv und Südwesten von Dokumentationen über Impressionen bis zu Animationsfilmen, das Filmpuzzle war abwechslungsreich.

Den ersten Platz erzielte Sabine Leefers mit der Dokumentation „Wir hielten aus mit Herz und Verstand“.

Sie ist damit Gewinnerin des Pokals für 2020. Sie habe die Jury mit ihrem frischen Bericht über die Ausbildung von Pflegekräften im St. Marius-Krankenhaus beeindruckt können, sagt Gierlich. Der zweite Platz ging an Willi Kropff mit dem Animationsfilm „Von Platz zu Platz“. Der dritte Platz teilten sich Moritz Lammertich mit Emani in „Kultur am Horizont“ und Willi Kropff mit der Animation „Streckenplan“.

Die Filme werden ab August auf der Homepage www.filmkreis-langenfeld.de zu sehen sein. Seit Jahresanfang arbeiten die Mitglieder zu ihren Beiträgen bereits für den nächsten Wettbewerb 2021, der am 13. November stattfindet. „Trotz coronabedingter Zwangspause waren unsere Mitglieder nicht untätig. Per Videokonferenz haben wir Kontakt gehalten und die Zeit genutzt, gemeinsame Aufgaben und Filmideen entwickelt“, so Gierlich. So seien über 20 Kurzfilme entstanden. Man hoffe, nach Rückende wieder die regelmäßigen Treffen aufnehmen zu können. Auskünfte erteilt Max Herbert Gierlich unter Telefon 02173 977616 und Dieter Gierlich unter 02173 81264. www.filmkreis-langenfeld.de

Filmwettbewerb 2020 nachgeholt



Siegerin 2020 ist Sabine Leefers

mit dem Film:

"Wir bilden aus mit Herz und Hand"

und ist damit auch die erste Gewinnerin nach der Wiederstiftung des Clubpokals.

Der 2. Platz geht an Willi Kropp mit dem Film "Von Pfalz zu Pfalz".

Den 3. Platz teilen sich Monika Lummerich mit dem Film "Kulturraum Hombroich" und Willi Kropp mit dem Animationsfilm "Steckenpferd".

Filmwettbewerb 2021



Pokalsiegerin wurde Monika Lummerich mit „Kreuzfahrt Norwegen“ und „Kreuzfahrt Dänemark“, sowie Willi Kropp mit „Halloween“.

Sabine Leefers erzielte mit „5 Tage Harz“ den 2. Platz.

Den 3. Platz gewann Dr. Winfried Hölter mit seinem Film „Der wachsende Wasserfall“

Ein ungewöhnliches Ereignis

Punktegleich belegten 3 Filme von 2 Autoren den ersten Platz und teilen sich dieses Jahr den Pokal

Uraufführung „Ankerplatz - ein Ort zum Anhalten“



Corona hat die Fertigstellung der Dokumentation zum Neubau des neuen Pfarrzentrums fast 18 Monate stillgelegt. Jetzt hatte die Pfarre St. Josef zur Uraufführung des Films „Ankerplatz – Ein Ort zum Anhalten“ unter dem Motto „Come together“ und zu einem Treffen der Begegnung und des Kennenlernens bei Grillwurst, Brezeln, Bier eingeladen.. Neben dem Bau und Interviews mit Beteiligten erzählt der Film auch die Geschichte von St. Josef.

„Wir sind der Pfarre sehr dankbar, dass sie es uns ermöglicht hat, die Uraufführung in solch einem Rahmen durchführen zu können.“